

II-1905 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 93875
1981 -01- 21

A n f r a g e

der Abg. Dr. Marga HUBINEK, Dr. Wiesinger
und Genossen
an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend die bedrohliche Expansion des Psychopharmakonsums

Die Psychopharmaka haben nicht nur eine neue Ära in der Behandlung psychiatrischer Krankheiten eingeleitet, sondern gleichzeitig auch neue Gefahren mit sich gebracht. Wie viele Fachleute befürchten, ist mit einer weiteren Zunahme des Konsums vor allem von Tranquillizern zu rechnen. Die Tranquillizer bereichern zwar unter Berücksichtigung aller Folgen das psychiatrische Behandlungskonzept, behindern aber die für die Persönlichkeitsreifung unerlässliche Auseinandersetzung mit dem Leben.

Die Ursache für den erhöhten Konsum liegt in der bedrohlichen Zunahme von psychosomatischen Erkrankungen, denen die Medizin hilflos gegenübersteht. Der Grund dafür liegt darin, daß manches Psychopharmakon als "Lebenshilfe" angeboten wird, bei dem auch die Ressentiments, die gegen Alkohol und Nikotin ins Treffen geführt werden, nicht vorhanden sind.

Dazu kommt, daß schon im Kindesalter zur Beseitigung sogenannter Verhaltensstörungen solche Mittel verwendet werden und eigentliche Aufgaben des Erziehungsbereiches zunehmend medikamentös "gelöst" werden.

- 2 -

Da besonders die Tranquillizer eine ernsthafte Bedrohung der Volksgesundheit geworden sind, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

A n f r a g e :

- 1) Welche Forschungsaufträge hat das Bundesministerium an das Gesundheitsinstitut oder an die medizinischen Fakultäten erteilt, um den bedrohlichen Anstieg der psychosomatischen Erkrankungen, die einen erhöhten Konsum von Tranquillizern zur Folge haben, zu erfahren ?
- 2) Was tut das Gesundheitsministerium gegen die steigende Abhängigkeit großer Teile der Bevölkerung von Psychodrogen ?
- 3) Ist bekannt, daß Neuroleptika, die in psychiatrischen Krankenhäusern wie auch in Tageskliniken sehr häufig verabreicht werden, schwere Gehirnschädigungen, Gedächtnisverlust und Persönlichkeitsveränderungen bewirken können ?
- 4) Welche Maßnahmen gedenkt der Gesundheitsminister zu ergreifen, um die bedrohliche Expansion des Psychopharmakaverbrauchs der Österreicher im Hinblick auf die bedrohte Volksgesundheit in den Griff zu bekommen ?
- 5) Ist in den geplanten Einrichtungen des psychosozialen Dienstes eine Alternative zur Psychopharmakatherapie vorgesehen ?
- 6) Wenn ja, welche ?
- 7) Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen werden diesbezüglich ergriffen werden ?